

Ostägäis
Revier

Am Rand

Türkei – Griechenland. Werner Meisinger machte sich ab Alaçatı auf eine Spurensuche in der Vergangenheit. Und fand auch heute gute Gründe für einen Segeltörn an der Nahtstelle von Europa und Asien

Samos. erum harchil moditatem ini ratur re aut autem sit est, sin ero iust omnihic tectibus, nobis ese quat

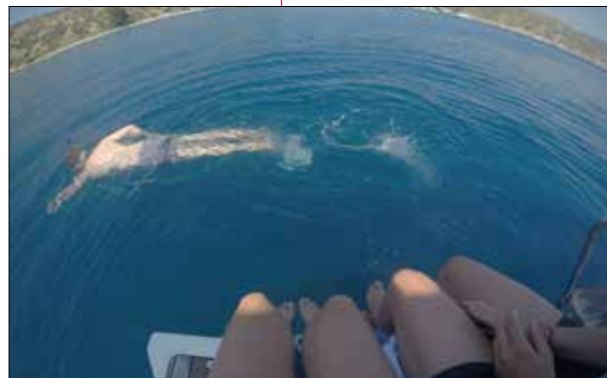
Ostägäis

Revier



Anlauf. erum harchil moditatem ini ratur re aut autem sit est, sin ero iust omnihic tectibus, nobis ese quat

TÜRKEI



zählt, was den Diener seines Staates sichtlich erleichterte, weil es ihn der Last der Wechselgeldbeschaffung enthob.

Saftiger Stempel aufs Permit.

„Kaliméra!“

„Kaliméra.“ *

Dergleichen kann man in Pithagoreion erleben. Auch heute noch. Phitagoreion ist die Stadt auf Samos, in der man einklärt, nachdem man sich in der Gegend von Kuşadasi von der türkischen Küste gelöst und griechische Gewässer erreicht hat. Es ist auch – der Name sagt es schon – die Stadt des Mathematiker und Philosoph Phitagoras. Nur noch wenig erinnert heute an den großen Mann und die bedeutendste Zeit der Insel. Ein Denkmal am Kai, eine Wasserleitung durch den Berg, die für ihre Zeit ein Wunderwerk der Ingenieurskunst war, heute aber als dunkles feuchtes Loch kaum beeindruckt. Wer an Altertümern interessiert ist, findet an der türkischen Küste reichlich davon. Ephesos zuallererst, herausragendes Zeugnis von griechisch-römischer Macht- und Prachtentfaltung, von Niedergang und beständiger Zerstörungslust der Geschichte an einer Nahtstelle der Kulturen.

*

Die Zeiten sind freundlicher geworden. Als ich vor gut 35 Jahren erstmals in dem Revier segelte, war der Wechsel zwischen den historisch entzweiten Staaten Griechenland und Türkei noch ein prickelndes Unterfangen. Graue schnelle Schiffe fuhren Patrouille zwischen Land und Inseln oder lauerten in Buchten, um beim geringsten Frevel wider die Hoheit über eigene Meereswellen hervorzuschnellen und alle Macht und Herrlichkeit zur Schau zu stellen. Jeder von der Türkei nach Griechenland oder umgekehrt Reisende stand im Generalverdacht sinisterer Pläne, jedenfalls ließ man ihn in den Ämtern fühlen, dass ein solcher Grenzübertritt keine Bagatelle sei.

Aber heute?

Die jüngere Geschichte und wohl auch die Ereignisse in Syrien und dem Irak haben Griechenland und die Türkei einander näher gebracht und die Prioritäten im Dienst an der Grenze verschoben. Man hat heute anderes zu tun, als Boottouristen umständlichen Amtsbehandlungen zu unterwerfen. Germany fly ist den Beamten genauso Recht wie jede andere Flagge, solange das Boot unterhalb der Flagge an der Wasseroberfläche bleibt und die Passagiere Dokumente haben.

Der heurige Sommer, in dem ich in diesem Revier unterwegs war, war der Sommer vor der großen Flut. Noch dominierten die Milliarden für die Rettung der griechischen Wirtschaft die Debatten. Der Millionexodus aus dem Land der selbsternannten Kalifen und verlorenen Hoffnungen auf ein Leben nach dem Tod des Rechtsstaats war in den Nachrichten noch kaum präsent. Auf den

Anlauf. erum harchil moditatem ini ratur re aut autem sit est, sin ero iust omnihic tectibus, nobis ese quat Quam ors audelis huid ne ro eortati cons iniam et; essil vem tatu egitiquit L. Sciendiis, quam in turit auciem, susciem usceror aelarehem



FOTOS: WERNER MEISINGER



WIND & WETTER

MICHAEL BURGSTALLER

Winterregenklime der Westseiten – eine Bezeichnung, die man selten hört. Heiße, trockene Sommer und kühlere, regenreiche Winter sind typisch dafür und kennzeichnen oft Übergangszonen zwischen mediterranen Klimaten und einem Kontinentalklima. Die Inseln in der östlichen Ägäis rund um Samos, Chios und Ikaria bilden zum türkischen Festland hin ein gutes Beispiel dafür. Doch was kann man sich unter Winterregenklime der Westseiten genau vorstellen?

Wer es heiß und trocken liebt, wird seinen Törn in der Ostägäis in den Monaten zwischen Mitte Mai und Mitte Oktober buchen. Die Temperaturen liegen konstant um oder über 30 Grad, die Anzahl der Tage mit Niederschlag ist sehr gering.

Der Wind kommt – abhängig von den Beeinflussungen durch die Inseln – vorwiegend aus Nordwest bis Nordost, die Stärke des Meltemis ist aber deutlich unter jener in der Zentralägäis und erreicht im Schnitt zwischen 3 und 4 Beaufort. Allerdings ist die Gegend rund um Alacati ein bekanntes Starkwindgebiet (4 bis 7 Beaufort) und daher bei Kitem und Windsurfen besonders beliebt. Der Wind aus Nord setzt meist um die Mittagszeit ein und bläst konstant bis in die Abendstunden. Im Frühjahr und Herbst ist hingegen Südwind vorherrschend. Die Wassertemperaturen liegen zwischen 23 und 26 Grad Celsius; perfekt für Warmbader.

Ab Mitte Oktober beginnt die kühle und feuchte Jahreszeit. Abendlicher oder morgendlicher Tau ist ein untrügliches Anzeichen dafür, dass der trockene Meltemi aus dem Landesinneren schwächer wird. Das Quecksilber fällt rasch auf einstellige Werte, kräftige Regenschauer ziehen von der türkischen Küste über die Inseln und bringen reichlich Regen, in mittleren Höhen um 800 Meter auch gelegentlich Schnee. Dabei gibt es lokale Schwankungen in den durchschnittlichen Niederschlagsmengen von 10 bis 30 Prozent, da die höheren Berge auf den Inseln die Niederschlagsmengen sehr stark beeinflussen.

In den Wintermonaten können eklatante Temperaturunterschiede zwischen dem relativ warmen Wasser von Ägäis und Mittelmeer sowie den eisigkalten Landmassen zu Stürmen in Orkanstärke führen. Dies passiert allerdings eher selten. Zumeist ist es in den Buchten frostfrei und das Wasser ruhig und flach. Dies wussten auch die Piraten zu schätzen, die dort im 17. und 18. Jahrhundert vor Anker lagen.

MICHAEL BURGSTALLER

Der 34-jährige Gmundner ist begeisterter Fahrten- und Regatta-Segler, hat in Innsbruck Meteorologie und Geophysik studiert und sich mit einem Ingenieurbüro für Meteorologie und Energiewirtschaft selbstständig gemacht. Er ist zweifacher oberösterreichischer Landesmeister (Yardstick), RPC-Sieger 2014, zweifacher Kornati-Cup-Sieger in der Klasse Cruiser 45 und hat an Rolex Middle Sea Race und Fastnet teilgenommen. Er hält Seminare zum Thema Segelwetter und Wetterprognosen für Regatten.

Da kann kommen, was will!

PANTAENIUS
Yachtversicherungen
pantaenius.at



Weltweit über 6.000 Segelyachten, Motoryachten und Katamarane in über 35 Revieren!

Yachtcharter weltweit
Wir bieten Verlässlichkeit und Erfahrung seit 1991!
Kontaktieren Sie uns, wir erstellen Ihnen gerne Ihr individuelles Angebot!



THEORIE-Kurs Fb.2 in Wien
Beginn: 09.01.2016 ab € 196,-

Ausbildungs- und Prüfungstörns ab € 398,- + NK
z.B. 21.-28.05.2016

6. + 7. SEYCHELLEN - EXPLORER - TÖRN 2016
25.06.-09.07.2016 / Mahe
09.07.-23.07.2016 / Mahe
2 Wochen mitsegeln auf KAT
ab € 798,- / P. + NK o. Bareboat



CSI Yachtcharter-Service

Johann Nestroy-Gasse 3, 2353 Guntramsdorf
Tel.: 0676 - 680 52 12 • Skype: csiyachtcharter
office@csi-yachtcharter.at • www.yachtsuche.at

www.csi-yachtcharter.at

Mitglied im Verband österreichischer Vercharterer

Oceanis 41.1
Weltpremiere
Paris Boat Show
5.12. – 13.12.2015

Vereinbaren sie rechtzeitig einen Termin zur Besichtigung:
sales@masteryachting.com

masteryachting.com



FOTOS: WERNER MEISINGER

Blau Stunde im Abaco Meer. Wenn die Sonne über den Inseln und dem flachen Wasser versinkt, entflammt der Himmel zu einem spektakulären Farbenschaus

griechischen Inseln war das Thema aber schon real. Soweit man es als flüchtiger Gast auf Samos, Chios und Lesbos beobachten konnte, gingen die Griechen sehr anständig damit um. Mit ihren ganz geringen Mitteln, und nicht mit einem Thema, sondern mit den Menschen, die an ihre Küsten angetrieben wurden.

*

Als ich vor 35 Jahren erstmals in der Gegend segelte, war die Türkei noch Lichtjahre von Europa entfernt. Wer sich damals über Italien, Jugoslawien und den Plattensee hinauswagte, konnte in der Türkei eine völlig andere Lebensart als die unsere kennenlernen. Bei uns, im Fortschrittsland, fuhr man Opel Manta und diskutierte über Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich. In den türkischen Dörfern waren noch Pferde- und Eselrathwerke unterwegs. Die Männer spielten die meiste Zeit des Tages Domino und Backgammon, bei vollem Lohnausgleich. Schlechter als bei uns war das nicht, eher fortschrittlich (und über den Opel Manta hat die Geschichte ja längst ein rechtskräftiges Urteil gesprochen).

Wir segelten damals im Golf von Kos in einem touristischen Brackland. Manche Wirtshäuser erkannte man nur daran, dass ein oder zwei Tische davor standen. Kein Schild und schon gar keine Bierklame. Wo ein Wirt den Wert der Werbung schon begriffen hatte, war auf Holzbrettern aufgemalt, was das Haus zu bieten hatte: Chikhen, Lamp, Fish. Bestellte man Chikhen, gab es Krawall im Hühnergehege. Etwa drei Stunden später wurde das optimal frische Geflügel zu Tisch gebracht. Zäh wie irgendwas, weil es zuvor ein sportliches, langes Leben hatte. Dorthin müssen wir erst wieder kommen.

Wir segelten dann auch zu vorgelagerten Inseln. Dort war es ähnlich. Plus Tsatsiki.

*

Als ich letztens auf Samos war, fand ich die bezaubernd ursprüngliche Küche fast noch so vor wie damals. Nicht vorne in der ersten Reihe mit Blick aufs Meer oder auf das Hafenbecken, man muss in die hinteren Gassen oder hinein ins Land.

Über kurvige aussichtsreiche Straßen führen die Wege auf Samos hoch und höher in die Berge, das Massiv hebt sich ja mehr als tausend Meter aus dem Meer, allein die Fahrt ist ein Erlebnis. Wer dann die richtigen Tipps hat oder den gewissen Riecher für Orte kulinarischer Kraft, wird eine Taverne finden, vor der nur ein paar Tische stehen und die Tischdecken aus Plastik sind, in besseren Häusern aus Papier, wie in den alten Tagen.

Ja, klar, es gibt heute auch dort Speisekarten, meistens sogar in mehreren Sprachen. Aber der Wein ist wie ehemals urwüchsig und leicht

und kalt und kommt wahrscheinlich aus einer Weinfabrik am anderen Ende des Staates Griechenland. Das wollen wir nicht wissen, denn es mindert nicht den Genuss. So und nur so muss der Wein dort sein.

Die fortschreitende Kultivierung vermehrt den Wissensschatz. Auch jenen der griechischen Gastronomen. Auf Samos, wahrscheinlich auch auf allen anderen Inseln, wer könnte das schon überprüfen, gibt es viele, die sich wieder hinter der Slow-Food-Idee formieren oder auch niemals davon abgekommen sind, weil sie nie erfahren haben, dass es auch andere Ideen gibt. So kann man sich dort an Gemüsegerichten mit Zutaten aus dem Wirtshausgarten erfreuen, und statt dem Fisch aus sogenanntem Wildfang gibt es Geschmortes von Schwein oder Ziege.

*

Heute ist uns die Türkei viel näher. Jedenfalls die Lebensart der Küstenbewohner. Wo sich aus der Moderne Wohlstand ziehen lässt, sind die Menschen weltoffen. Erdogans Koketterie mit dem Mittelalter und der Kurdenkonflikt? Themen der Peripherie, die weit hinten im Festland liegt. Der Blick richtet sich nach Westen. Eine Segelreise von und nach Alaçati zeigt es eindrucksvoll.

Alaçati Port Marina ist ein topmodernes Ressort mit allen Annehmlichkeiten. Die Sportbootanlage mit schicken Ferienhäusern sitzt im Gelände wie eine Raumkolonie auf dem Mars. Rundum liegen heiße Hügel mit karger Vegetation, noch Niemandland der Immobilienentwicklung. In einem flachen Flüsschen, das frisches Wasser in die weite Bucht führt, waschen Frauen Wäsche, im Brackwasser sammeln Kinder Muscheln, an den Ufern grasen magere Pferde.

Wer sich den Transfer von Izmir in die Marina vom Vercharterer organisieren lässt, wird von einem Raumschiff transportiert, beinfrei, klimatisiert. Die Häuser im Marina-Resort kriegst du nicht unter einer halben Million, weiß der Taxifahrer. Euro. Und die Immobilienpreise steigen, im Gegensatz zu Bad Gastein. Das hat natürlich mit der Lage zu tun. Leichte Erreichbarkeit und doch weit genug weg von den Hot Spots, an denen auch in der Türkei die Preise längst schon an der Decke kleben. Gute Wassersportbedingungen gibt es auch. Der Wind bläst über die Bucht mit herausragender Regelmäßigkeit, deshalb fliegen Surfer und Kiter den ganzen Tag über das flache Wasser. Wohin sie nach den Flugübungen verschwinden, ist nicht erkennbar. Alaçati Port Marina liegt ja auf der ruhigen Seite der touristisch IA erschlossenen Halbinsel, die der Golf von Izmir stehen lässt. Die Strände befinden sich mehrheitlich im Norden, also auch die Hotelanlagen.

Man könnte denken, da wäre etwas aufgepfropft, hungriger Kapitalismus auf eine Unterlage billiger Landschaftsressource und verkehrsgünstiger Lage. Ein Besuch in der Stadt Alaçati widerlegt die Verdächtigung. Die Stadt hat genug Kraft und Vitalität, um sich trotz vie-



Blau Stunde im Abaco Meer. Wenn die Sonne über den Inseln und dem flachen Wasser versinkt, entflammt der Himmel zu einem spektakulären Farbenschaus

ler Gäste Authentizität zu bewahren. Zehntausend Betten auf zehntausend Bewohner, wir kennen ungünstigere Verhältnisse aus dem Zillertal.

Alaçati bildet den Dreh und Angelpunkt eines kerngesunden Tourismus auf dem Humus entspannter Lebensart. Die krumme Hauptstraße der Altstadt ist gesäumt mit freundlichen Kneipen, in denen der Gast für gutes Geld noch viel bessere Bewirtung kriegt. Dazwischen stecken feine Restaurants – ein paar Schritte durchs Teak- und Seidenambiente, schon befindet sich der Besucher in einer Wunderwelt orientalischer Gastlichkeit, komfortabel aufgeladen mit dem Knowhow internationaler Tourismuskonzerne. Mojitos und Caipirinhas in zwölf Variationen. Das gibt es auch auf der Coppa Kagrana

und im Stonski Kanal, in Pula und Porto Cervo sowieso. Hier aber wird gleich neben der Luxusschaukel unter wedelnden Palmen Markt abgehalten, mit hunderten Ständen und aberhundert Gemüse- und Gewürzspezialitäten. Die Fische der Nacht werden am Morgen auf einen großen Steintisch ausgelegt und in Lots versteigert, täglich. Pralles Leben. Dagegen herrscht am Wiener Naschmarkt Friedhofsruhe.

Alaçati ist ein hervorragender Ausgangspunkt für Segelreisen an der Naht zwischen der Türkei und einigen der reizvollsten Ägäis-Inseln Griechenlands. Wer sich auf Land und Leute einlässt, kann in der Gegend viel Geschichte spüren. Geschichte, die mit Politik rein gar nichts zu schaffen hat und nur in den Menschen lebt, die mit ihrem Land und mit dem Meer unlösbar verwachsen sind.

BUCHEN
SIE JETZT
FÜR
2016

ALEXANDRA HOFINGER
YACHTCHARTER

MARINA LEPANTO

OBERE ADRIA

220 Liegeplätze an 6 Schwimmstegen
Halle und Werkstatt
Clubhaus – Bar und Restaurant

Swimmingpool – Fitnessraum
Videoüberwachung / Nachtkontrolle
Kostenloses Wi-Fi (W-LAN)

15 % Rabatt und nur 10% MwSt

Monfalcone
Gorizia
Italia
(0039) 0481.45555
info@marinalepanto.it
www.marinalepanto.it

2000 YACHTING

YACHTCHARTER
YACHTSALE
YACHTMANAGEMENT

A-4112 St. Gotthard / Linz, Am Steinl